

★ Frauke  
Scheunemann ★

★ Antje  
Szillat ★

# BULLI & LINA



Ein Pony springt ein

 Loewe



„Alles bestens“, krächzt er sonderbar. „Sie hat wohl nur ein bisschen Bauchzwacken gehabt. Aber das ist auch kein Wunder, denn schließlich sind es ...“ Er legt eine kleine Pause ein, wohl um die Spannung noch zu steigern, „... zwölf Welpen!“

Karlchen stürmt in die Küche. Er kläfft wie verrückt. Ich weiß nicht, ob es ein begeistertes oder ein verzweifertes Kläffen ist. Zwölf kleine Geschwister, verflixtes Hufeisen, wenn er vorhat, die ganze Zeit einen auf großen Bruder zu machen, dann hat er damit alle Pfötchen voll zu tun!





## Unverhofft kommt oft



Ich schaue an meinen eigenen Beinen herunter – und bin fassungslos! Da sind doch tatsächlich: Springgamaschen und Springglocken! Ein Blick zu meinen Hinterbeinen: Streichkappen! Oh. Mein. Gott. Sie will es tatsächlich tun. Lina will mit mir springen. Ich lege die Ohren an und schnaube laut, als sie schließlich sogar mit einem Martingal um die Ecke biegt und es mir über den Hals zieht. Diesen Hilfszügel braucht man hauptsächlich beim Springen. Es ist also bitterer Ernst! Aber nicht mit mir, nicht mit Lord Royal Bullheimer!

Als Lina mich an den Zügeln zum Reitplatz führen will, streike ich: Ich stemme die Vorderbeine in den Boden, Lina bekommt mich keinen Millimeter voran.

„Bulli, also wirklich! Was soll das denn jetzt?“,

schimpft sie mit mir.

Ich funkle sie an und schnaube noch einmal laut und deutlich. Dann schüttle ich auch noch meinen Kopf, das müsste sie doch jetzt verstehen.

„Okay, du willst nicht. Und weißt du was? Ich kann dich verstehen. Ich will nämlich auch nicht.“

Wie bitte? Ich höre wohl nicht recht – Lina will auch nicht? Ja, warum machen wir es dann? Immerhin bestimmt doch der Reiter, was gemacht wird. Jedenfalls bilden sich die Menschen das aus irgendeinem Grund ein. Es muss also etwas Seltsames vorgefallen sein, wenn Lina mich zum Springen sattelt, obwohl sie gar nicht springen will. Ich lege meinen Kopf schief und betrachte sie nachdenklich. Lina merkt das natürlich sofort.

„Tja, Bulli, es ist nämlich so: Lucas ist fest davon überzeugt, dass ich unbedingt die Hubertusjagd mit dir mitreiten soll.“

Wühaha! Echt jetzt? Soll Lina etwa auch etwas für ihre Figur tun? Aber warum

bloß? Ich bin nun wirklich kein Kenner, wenn es um die menschliche Figur geht, aber ich würde sagen, Lina ist ziemlich dünn. Ich spüre sie jedenfalls kaum im Sattel, von mir aus braucht sie kein Gramm abzunehmen. Sanft stupse ich sie in die Seite, soll heißen: *Ich find dich voll okay, so wie du bist!*

Lina kichert.

„Das kitzelt, Bulli! Und nun sei ein braves Pony und folge mir! Lucas wartet schon auf dem Springplatz. Der denkt mittlerweile bestimmt, dass ich feige bin. Was überhaupt nicht stimmt. Ich habe nur keine Lust zu springen. Was soll das auch? Gerade noch hat er mir erzählt, die wahre Reitkunst fände auf dem Dressurviereck statt, und jetzt soll ich doch mit der Rumhüpferei anfangen. Totaler Schwachsinn, oder?“

Wühaha! Da hat sie recht. Es ist TOTALER Schwachsinn! Wer will schon auf den Springplatz, wenn er aufs Dressurviereck darf? Wenn er es denn richtig gut kann. Denn natürlich ist Dressurreiten viel schwerer als Springen. Sowohl für den Reiter als auch fürs Pferd. Dressur ist eben Ballett, Springen eher Polka!

Lucas kommt um die Ecke gebogen.

„Hey, wo bleibt ihr denn? Ich stehe da schon die ganze Zeit und warte auf euch!“

„Bulli will nicht. Er rührt sich nicht vom Fleck“, seufzt Lina. Lucas lacht.

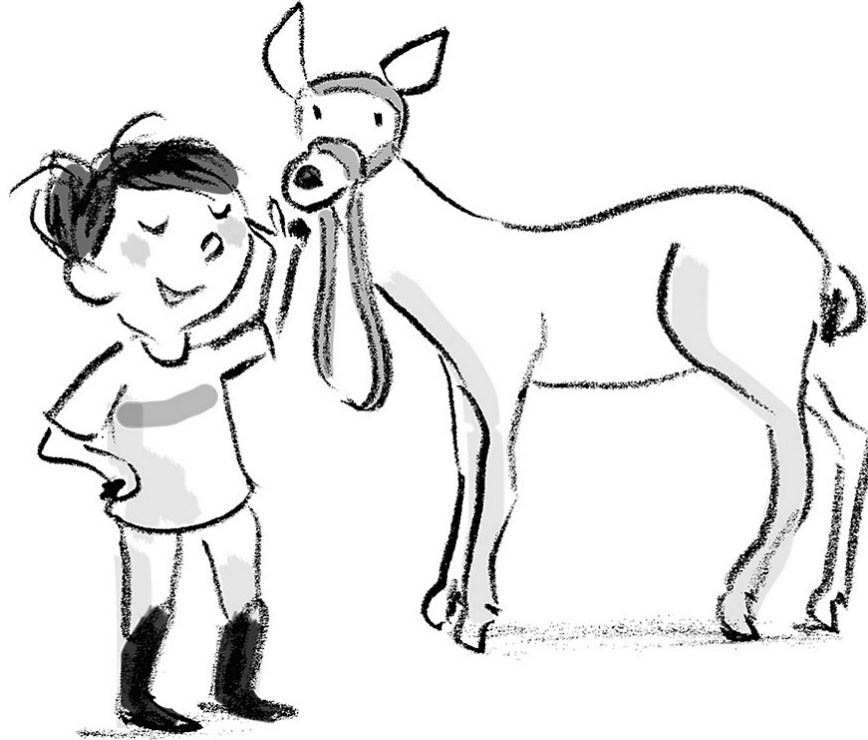
„Na, zierst du dich wieder?“, will er von mir wissen, dann gibt er mir einen Klaps auf den Hintern. „Nun komm schon, du dickes Pony!“

Baaah, was für eine Unverschämtheit! Ich mache einen Schritt nach vorn, Lucas grinst – und dann stelle ich meinen linken Vorderhuf genau auf seinem rechten Fuß ab. So, das hast du nun davon! Lucas flucht und versucht, seinen Fuß zurückzuziehen. Klappt aber nicht – ich tue so, als habe ich nichts bemerkt, und bleibe einfach stehen.

„Aua! Geh gefälligst da runter!“, schimpft Lucas. Jetzt ist es Lina, die lacht.

„Ich glaube, das mit dem dicken Pony musst du zurücknehmen, wenn du deinen Fuß behalten willst!“

„Okay, okay – ’tschuldige, Bulli! Du bist natürlich schlank wie ein Reh!“, stöhnt Lucas.



Na also, warum nicht gleich so? Huldvoll setze ich meinen Huf wieder zurück.

„Danke, mein Bester!“ Lucas verbeugt sich vor mir und deutet dann mit großer Geste in Richtung Springplatz. „Wenn sich Euer Gnaden nun bequemem könnten, uns zu begleiten, wäre das einfach zu großzügig!“

Nun gut. Will ich mal nicht so sein. Der wird schon gleich merken, dass ich nicht fürs Springen gemacht bin ...

„So, Lina, dann machen wir deine Bügel mal zwei Loch kürzer“, beginnt Lucas mit der Springstunde und klingt dabei sehr chefmäßig. Lina guckt ihn überrascht an.

„Die Bügel kürzer? Wie soll das denn gehen? Die sind doch aus Metall!“

Lucas schüttelt den Kopf.

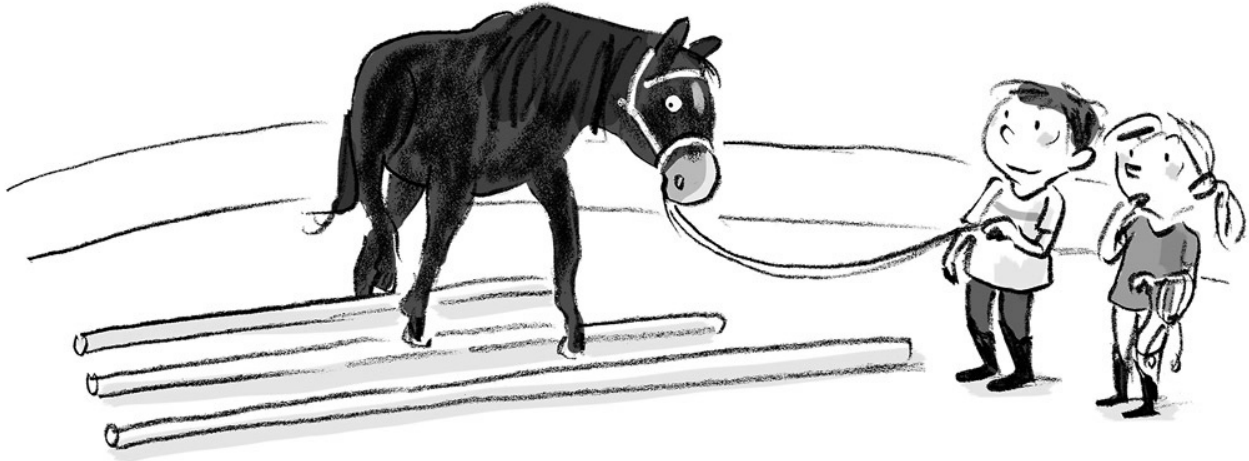
„Nee, das sagt man doch nur so. Ich meine natürlich die Steigbügelriemen. Die müssen beim Springen kürzer sein als beim Dressurreiten, weil sich der Reiter ja in den leichten Sitz begibt, um das Pferd beim Springen zu entlasten.“

*Apropos, würde ich jetzt gern einwerfen, am meisten entlastet der Reiter sein Pferd beim Springen, wenn er es einfach sein lässt!* Aber weil ich ja nicht sprechen kann, beschränke ich mich einfach auf Kopfschütteln und Schnauben. Heiliger Hafersack, wieso kann Lucas nicht einfach meine Gedanken lesen? Lina weiß doch meistens ganz genau, was in meinem Ponykopf so vorgeht. Wobei – sie ist eben ein ganz besonderes Mädchen. Das habe ich auch gleich erkannt, als ich sie das erste Mal gesehen habe.

„Bulli?“ Lina zupft mich am Ohr. „Träumst du? Wir wollen loslegen!“

Puh, na wenn es denn unbedingt sein muss ...

„Also, jetzt trabst du erst mal ein paar Runden leicht und dann über die drei Stangen, die ich dir da vorne hingelegt habe. So lockerst du Bulli schön durch und machst ihn aufmerksam auf die bevorstehende Übung!“



Hör mal, du Knalltüte – ich BIN locker und aufmerksam! Dafür brauche ich doch diese doofen Stangen nicht! Ich bin schließlich ein spitzenmäßiges Sportpony!

In meiner Empörung schaue ich in diesem Moment allerdings nicht so genau, wo ich hintrete, und stolpere tatsächlich ziemlich unbeholfen über die Stangen. Mist!

„Oh, là, là, da siehst du mal, wie schlecht das um Bullis Koordination und Geschicklichkeit bestellt ist. Aber kein Wunder – ein paar Jährchen hat der ja schon auf dem Buckel! Wahrscheinlich müssen wir da beim Springen auch ganz klein anfangen. Am besten erst mal über zehn Zentimeter. Sicher ist sicher!“

Lina und Lucas lachen. Beide! Über mich! Pah, denen werde ich es jetzt mal zeigen. Während ich meine nächste Runde drehe und Lina weiter leicht trabt, sehe ich mich auf dem Springplatz um. Dabei entdecke ich genau das Richtige: einen riesigen Oxer, bestimmt einen Meter zwanzig hoch und genauso breit! Ha! Als Lina einen Moment lang die Zügel nicht ganz so fest hält und ich das Gefühl habe, dass sie etwas unkonzentriert ist, galoppiere ich an. Und dann – nehme ich direkten Kurs auf das Hindernis, beschleunige und: springe!

Ohne die obersten Stangen zu berühren, überfliege ich den Oxer geradezu, um nach meinem eleganten Satz wie eine Feder auf der anderen Seite des Hindernisses zu landen. Okay, wie eine etwas schwerere Feder. Mehr so wie ... wie ... na, egal. Vielleicht hat es bei der Landung auch tatsächlich etwas gerumpelt. Jedenfalls fliegt Lina in diesem Moment kopfüber über meinen Hals und landet mit einem lauten *Plumps* vor mir im Wattsand. Auweia! Das habe ich nicht gewollt, ehrlich nicht! Schwer geschockt bleibe ich neben ihr stehen und fühle